

Sehr geehrter Herr Dattner,

hiermit möchte ich folgende Fragen zur Fragestunde für Einwohner für die Ratssitzung am 13.12.2016 einreichen, gerichtet an alle Mitglieder des Stadtrats:

Zum Thema Monitoring Luftschadstoffe:

In allen Antworten zu meinen Warnungen bzgl. möglicher Überschreitungen von Grenzwerten zu Luftschadstoffen und Lärm gehen Sie davon aus, dass das lt. Gutachten sowieso nicht der Fall sein wird. Immerhin ist ein Monitoring vorgesehen; es wird aber nirgendwo auch nur andeutungsweise darüber nachgedacht, was konkret geschehen soll, wenn das Monitoring Grenzwertüberschreitungen nachweist. In den Gutachten werden diverse Maßnahmen aufgeführt, die zur Einhaltung der Grenzwerte vorgenommen werden müssen. Welche Maßnahmen sind darüber hinaus überhaupt noch möglich – abgesehen von einer Umweltzone in Lennep mit Tempo 30 und Dieselfahrverbot, auch auf der Ringstraße im Bereich zwischen den Autobahnanschlussstellen Lennep und Remscheid?

Zum Thema Kosten für die Stadt Remscheid:

Die Stadt Remscheid steht aktuell in der Rangliste der Kommunen mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in NRW auf Platz 5 – das sollte eigentlich ein Anreiz sein, Ausgabendisziplin zu zeigen und zumindest verlässliche Kostenschätzungen für künftige Ausgaben vorzulegen, bevor vertragliche Verpflichtungen eingegangen werden. Daher die Fragen:

1. Bisher wurde für die Kostenübernahme zwar immer vom „Verursacherprinzip“ gesprochen; lt. Städtebaulichem Vertrag hat MAG seinen Kostenanteil für die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen dem Vernehmen nach jedoch gedeckelt. Welche Kosten erwartet die Stadt für diese Maßnahmen und wie hoch wird der geschätzte Anteil für die Stadt ausfallen? Wie soll dieser Anteil finanziert werden?
2. Der Ersatz für das Stadion wird offensichtlich aufgrund der bisherigen Fehlplanung hinsichtlich Parkplätzen und Lärmschutz selbst bei einer Beschränkung auf 1500 Zuschauer deutlich teurer als erwartet (auch über die bisher oft beschworenen 5% eingeplante Kostensteigerung hinaus). Es ist daher abzusehen, dass der Kaufpreis für das DOC-Gelände entgegen aller bisherigen Versprechungen nicht für die Verlagerungsmaßnahmen ausreicht. Wie sollen die Zusatzkosten finanziert werden? Oder alternativ: An welcher Stelle sehen Sie Einsparmöglichkeiten, um im durch den Kaufpreis vorgegebenen Kostenrahmen zu bleiben?

Zum Thema DOC-Baurecht:

Der versprochene „adäquate Ersatz“ ist für keine der wegfallenden Einrichtungen in Sicht: Die Schule muss in ein weniger geeignetes Gebäude umziehen; der Standort für die neue Feuerwache liegt weniger zentral und verursacht dadurch weitere Wege zum Einsatzort mit entsprechender Erhöhung der Möglichkeit fataler Konsequenzen; der „Ersatz“ für die Brauchtumsflächen ist bestenfalls freundlich ausgedrückt ein Notbehelf ohne die Möglichkeit, gut etablierte Veranstaltungen mit Wachstumspotential in Lennep zu erweitern; das neue Stadion ist mit den vorgesehenen Mitteln offensichtlich nicht zu realisieren, wenn man gleichzeitig die Versprechungen gegenüber den Vereinen und die Rechte der Anwohner berücksichtigen muss.

Die aktuell gültigen Grenzwerte für Luftschadstoffe werden den Gutachten zufolge unter den dort zugrundegelegten Voraussetzungen eingehalten; inzwischen gibt es die ersten Regulierungen seitens der EU mit dem Ziel, die ab 2020 EU-weit vorgesehenen Richtwerte nicht nur in nationales Recht umzusetzen, sondern sogar zu verschärfen. Diese zu erwartenden neuen Grenzwerte können mit Sicherheit nicht eingehalten werden. Es wird also keinen adäquaten Ersatz für die wegfallenden Einrichtungen geben; die Gesundheit der Bevölkerung ist bedroht und der Kaufpreis wird für die Verlagerungen nicht ausreichen, das Kostenrisiko für die ohnehin hochverschuldete Stadt ist damit deutlich gestiegen. Wollen Sie unter diesen Voraussetzungen wirklich heute Baurecht für das DOC schaffen?

Ich bitte um Bestätigung des Eingangs der Fragen.

Mit freundlichem Gruß